

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 7

Rubrik: SVT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hang bleibt allerdings zu berücksichtigen, dass China seine in den letzten Jahren beträchtlich ausgeweiteten Gewebeexporte nach Hongkong und den USA nicht durch übermäßige Preiserhöhungen gefährden möchte. Persönlich sind wir der Ansicht, dass diese Artikel heute auch für diese Märkte eher billig sind und gewisse Aufschläge verkraftet werden könnten.

Untermuert wurde die italienische Klage durch die noch vorhandenen Angebote aus Hongkong von illegal exportierter Grège, zu Preisen, die unter dem offiziellen Exportpreis liegen. Offensichtlich gelingt es nach wie vor nicht, diese Geschäfte vollumfänglich zu unterbinden, wobei China selbst ein beträchtlicher Verlust entsteht, handelt es sich doch nicht um zusätzliche Exporte, sondern um solche anstelle der normalen. Hier ist allerdings noch zu bedenken, dass es sich bei der illegal exportierten Ware meist um Qualitäten handelt, die für den normalen Export nicht genügen und zudem noch am schwarzen Markt bezahlt werden, was eine gewisse Unterbietung der offiziellen Preise ermöglicht. Am chinesischen Bestreben, diese «Geschäfte» zu unterbinden, besteht kein Zweifel.

Beim gleichen Anlass wurde auch die am 1. 5. 1987 von China in Kraft gesetzte neue Rohseiden-Klassifikation vorgestellt. Verschiedene Kriterien, wie die Size deviation, die Maximum deviation, die Cleanness, Neatness und Cohesion wurden verschärft. Ein knappes bisheriges 4A dürfte in Zukunft zum 3A und ein knappes 3A zum 2A werden. Die Verschärfung fällt bei den hohen Graden stärker ins Gewicht, so dass es sich bei zukünftigen 6A/5A um wirklich gute Partien handeln sollte. Wir werden auf diese neue Klassifikation in einem späteren Zeitpunkt zurückkommen, da es noch einige Monate dauern dürfte, bis neu klassierte Grègen auf dem Markt erscheinen.

Mitte Juni 1987

L. Zosso,
Desco von Schulthess AG



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

SVT-Kurs Nr. 11: «Textile Vliesstoffe, technische Filter und Filze»

20. Mai 1987 – ein trüber, regnerischer Frühlingstag, der nichts besonders zu bieten vermag. Doch der Himmel über Olten und die Firma Munzinger öffnen ihre Türen nicht nur für Regen, sondern lassen für die gut 50 Teilnehmer des SVT-Kurses Nr. 11 «Textile Vliesstoffe, technische Filter und Filze» eine geballte Ladung an Information, erstaunlichem Zahlenmaterial und einer interessanten Betriebsbesichtigung niederprasseln.

Der Kurs setzte sich aus zwei Teilen zusammen:
Vormittag – Vortragsblock
Nachmittag – Betriebsbesichtigung Firma Munzinger

1. Vortrag: Grundlagen der Vliesstofftechnologie

Referent:

Dr. P. Ehrler, Institut für Textiltechnik, D-Denkendorf

In welchem grossen, schwierigen Gebiet sich die Teilnehmer gewagt hatten, erfuhren sie bereits beim ersten Vortrag. Dr. Ehrler versuchte, Licht in das «neue Thema» Vliesstoffe zu bringen. Angefangen hat eigentlich der Vliesstoff bereits vor Jahrzehnten, wenn nicht Jahrhunderten mit Filzen. Heute wird jedoch deutlich nach DIN 61205 zwischen Filzen und Vliesstoffen getrennt. Als Vliesstoff wird heute ein Flächengebilde bezeichnet, welches aus Fasern, einer Faserorientierung und einer Faserverfestigung besteht – aber nicht aus Filz, Watte, Gewebe, Gestrick, Nähgewirk bezeichnet wird und nicht ein Produkt aus Zellstoff ist. Die Definition Vliesstoff ist auch deshalb schwierig, weil es nicht nur eine Vliesstoff-Technologie gibt, sondern mehrere Technologien. Den verschiedenen Technologien entsprechend sind auch Merkmale und Zuteilungen vielfältig und unterschiedlich. Die Einteilung der Vliese ist in der DIN 61210 festgehalten. Aus dieser seien die drei markantesten Punkte aufgezählt:

- Faserart
- Herstellung
- Bindung resp. Verfestigung

In der Herstellung sind dem Vlies fast keine Grenzen gesetzt. Mit beinahe jedem Medium kann ein Vlies hergestellt werden, z. B.

- mechanisch gebildete Vliese
- aerodynamisch gebildete Vliese
- hydrodynamisch gebildete Vliese
- elektrostatisch gebildete Vliese
- Melt-Blow-Technik
- Spun-Bonded

In nahezu jedem Herstellungsverfahren gibt es noch weitere feinere Unterteilungen. Eine schematische Aufzeichnung der Vliesstoffe ergäbe ein sehr breit und fein verästeltes Netz. Sicher sind dem Vliesstoff auch Grenzen gesetzt, welche durch andere Werkstoffe besser gelöst werden können.

Einige markante Vor- und Nachteile sind:

- Vorteile:
- breites Spektrum an Flächengewicht
 - Volumen
 - Einfluss der Produkte nach Mass
 - höhere Produktivität
- Nachteile:
- Aufrauh der Oberfläche
 - Wasch- und Reinigungsbeständigkeit
 - Flächenmassenschwankungen
 - Breitenschwankungen
 - Festigkeit und Dehnung
 - textiler Griff – Weichheit

2. Vortrag: Textile Bekleidungsvliese

Referenten:

R. Dubuis/J. Roos, Firma Jakob Härdi, Oberentfelden

Etwas spezifischer und eindeutiger war dieser Vortrag, der die Erfahrungen mit Bekleidungsvliesen und deren physiologischen Anforderungen beinhaltet. Mit praktischen Beispielen und anschaulichen Demonstrationen gestalteten die Herren Dubuis und Roos den Vortrag sehr lebendig. Anhand eines konfektionierten Anoraks sehr lebendig. Anhand eines konfektionierten Anoraks wurde deutlich, wie die Funktionalität und der modische Aspekt Einfluss auf das Bekleidungsstück nehmen. Mit immer weiteren und neueren Methoden in der Oberflächenverfestigung und Aufkaschieren von z. B. Membranen werden immer wieder neue und verbesserte Vliese hergestellt. Dass aber nicht nur die Vliese eine Rolle spielen, sondern auch die richtig ausge-

suchten Futter- und Oberstoffe, wurde mit verschiedenen Mustern illustriert. Die Aufwendungen, welche zur Prüfung der Vliese betrieben werden, macht die Aussage «Vliesstoffe sind Werkstoffe nach Mass» deutlich. Nehmen wir ein Bekleidungsvlies. Neben folgenden Routineprüfungen, wie

- Gewicht/m²
- Dicke unbelastet (DIN 53855/2)
- Dicke bei 1 cN/cm²
- Dicke bei 10 cN/cm²
- Zugfestigkeit in N/5 cm nach SNV 198461
- Dehnungserholung in % nach JHAG 820 613
- 40 °C Feinwäsche 5 × ; 10 × ; 20 ×
- chem. Reinigung \textcircled{P} 1 × ; 5 × ,

werden aber auch noch zwei bekleidungsspezifische Prüfungen vorgenommen. Es sind dies:

- der Wärmewiderstand, der in CLO (GB) oder in TOG (USA) angegeben wird.

CLO = Wärmewiderstand, der bei 1 °C Temperaturdifferenz in 1 Std. den Durchgang von 5,55 kcal/cm² erlaubt

TOG = Wärmewiderstand, der bei 1 °C Temperaturdifferenz in 1 Std. den Durchgang von 8,59 kcal/cm² erlaubt.

Um eine Beziehung zu schaffen, sei folgendes Beispiel aufgeführt:

Ein Bekleidungsstück mit einem	
80 g ² Vlies weist einen TOG-Wert von 3,1	
100	4,0
120	weist bereits 4,5 TOG auf.

Als Vergleich: ein gewöhnlicher Anzug hat gerade noch 1–1,5 TOG-Werte aufzuweisen.

- die Durchstichfestigkeit, die visuell oder zahlenmässig angegeben wird.

Bei diesem Test wird durch physikalische Beanspruchung festgestellt, wieviele Fasern des Vlieses durch den Oberstoff dringen. Vergleichbar ist dieses Problem mit der Pilling-Bildung bei herkömmlichen Textilien.

Vliese im Bekleidungssektor können und dürfen nicht mehr isoliert betrachtet werden. Sie geben mit dem Oberstoff zusammen das Kleidungsstück ab, welches beim Kunden Anklang findet, oder eben nicht.

3. Vortrag: Technische Filze

Referent:
Herr H. Kuratle, Firma Munzinger, Olten

Auch die Firma Munzinger, als Gastgeberin, stellte ihre Produkte vor. Herr Kuratle schilderte in kurzer, aber mit Zahlen und Information gespickter Art den Werdegang eines Papiermaschinenfilzes. Wenn man einen solchen Papiermaschinenfilz sieht, ahnt man nicht, welche enorme Aufwendung betrieben werden muss, um dieses anspruchsvolle Produkt herstellen zu können. Wie die Technologie vorwärts gegangen ist, zeigt der Vergleich von Filzverbrauch im Verhältnis zu einer Tonne Papier:

1960 benötigte man	400 g Vlies für 1 t Papier
1984	90 g
1980 benötigte man	80 g

Und dennoch, mit 80 g müssen die gleichen Forderungen erfüllt werden, wie mit 400 g. Dabei sind die gestellten Aufgaben zum Teil gegensätzlich. Der Filz muss das Papier entwässern, er dient zugleich als Transportmittel und als Antrieb. Dass da ein Produkt ab Stange nicht in Frage kommt, dürfte wohl auf der Hand liegen. Die Papiermaschinenfilze werden daher nur auf Bestellung gefertigt. Die Palette bewegt sich hin bis zu 60–80 m langen Filzen bei einer Breite von 1,5–10 m. Das ergibt

dann Gewichte zwischen 50–500 kg. Manche Zuhörer waren wohl sehr erstaunt, als anhand der 4. Presse in der Papiermaschine die Beanspruchung des Filzes angegeben wurde:

Laufgeschwindigkeit:	1100 m/min
Filzlänge:	24,5 m
Laufdauer:	20 Tage
Druck an Presspunkt:	120 kN/m

Aus diesen Daten ergeben sich 1,3 Mio. Pressdurchgänge und ein zurückgelegter Weg von 31680 km. Bei diesen Zahlen ist es nicht verwunderlich, dass auch die Herstellung eines solchen Filzes ebensolange ist wie die Lebensdauer und dass auf die Auswahl der Rohstoffe grösstes Augenmerk gerichtet werden muss. Zur Erreichung dieser Spitzenresultate wird in Europa fast nur PA 6 eingesetzt, gelegentlich kommt auch PA 6.6 in Frage. Fehler im Produkt sind nicht tolerierbar und deshalb wird auch ein grosser Aufwand an Kontrollen und Prüfungen betrieben. Die Beschreibung von Einfamilienhaus grossen Nadelmaschinen und die Dimensionen der hergestellten Filze machten jeden Teilnehmer auf die nachmittägliche Betriebsbesichtigung der Firma Munzinger gierig.

4. Vortrag: Vliesstoffe für Filter

Referent:
Herr Widdau, Firma Heimbach, D-Düren

Mit vielen Dias illustrierte Herr Widdau die Entstehung der Vliese und Filter. Wieviele Filter bereits aus Vliesstoffen bestehen, wurde einem nach diesem Vortrag bewusst. Halbfabrikate und fertig konfektionierte Filter wurden vorgezeigt. Das Gebiet Filtration zeigt deutlich, wie vielfältig die Vliese eingesetzt werden können. Stellen doch Milch und Beton nicht die gleichen Anforderungen an einen Filter. Sicher spielt der Rohstoff eine grosse Rolle, aber ebenso wichtig ist die Konstruktion und Herstellung dieser Vliese. Die Technik, Automatisierung und Vorschriften zum Schutze der Umwelt sind heute so gross, dass die eingesetzten Filter einer riesigen Belastung ausgesetzt sind. Vor allem dort, wo feiner Staub filtriert wird, setzt sich der Filter rasch zu und muss gereinigt werden. Oft geschieht das, indem der Saugstrom für kurze Momente umgekehrt wird. Der Filter wird nach aussen gedrückt und schlägt mit hoher Wucht wieder auf das Trägergestell. Diese Art von Selbstreinigung bewirkt, dass der Staub und Schmutz aus dem Filter geschlagen werden und zu Boden fallen. Es bewirkt aber auch, dass der Filter sehr hoch beschleunigt wird und im Extremfall bis zu 100 G erreicht. Oder welchen Angriffen ist ein Filter ausgesetzt, wenn er zur Filtration von Chemikalien eingesetzt wird, oder wenn er im Kamin Russ und Funkenflug abfangen soll und nicht selber brennen darf?

Der Einsatz im Filterbereich hat wohl deutlich gezeigt, dass der Vliesstoff heute der ideale Werkstoff nach Mass ist. Wer meint, im Vliesstoff werden billige Fasern und billige Verfestigungen eingesetzt, der ist nicht mehr «up to date»!

Betriebsbesichtigung

Am Nachmittag konnte in kleinen Gruppen der Produktionsbetrieb der Firma Munzinger besichtigt werden. Zu dieser Besichtigung können nur Attribute wie «unglaublich» bis «gigantisch» gebraucht werden. Eine detaillierte Beschreibung des Gesehehen würde den erlebten Eindrücken niemals gerecht werden.

Wer sich diesen Kurs mit Betriebsbesichtigung entgehen liess, ist selber schuld!

U. Frischknecht
Ems-Grilon SA

Tagungs- kalender

SCHWEIZ · AUSLAND

WANN · WAS · WO · WER

21. 6. SVF-Wanderung 1987
Hallwiler See
SVF
25. 6. Studientagung «Brandhemmende Textilien im
Bauwesen»
EWTCC der Mustermesse Basel
EMPA/SIA/VSJ
26. 6. Vortrag «Then-Airflow»
Wuppertal
VDF-Bezirksgruppe Bergisch Land
D-Wuppertal
- 26./27. 6. SVCC-Gesellschaftsanlass, Besichtigung der
Calida AG, Sursee
Sursee
SVCC
4. 7. VDF-Sommerfest
VDF-Bezirksgruppe Südbaden, D-Haltingen
5. 7. «Die Färber wandern», VDF-Familienwandertag
D-Onstmettingen
VDF-Bezirksgruppe Württemberg-Süd,
D-Albstadt 1
9. 7. Fachvortrag «Bio-Artikel – Traum oder
Wirklichkeit?»
D-Krefeld
VDF-Bezirksgruppe Rhein-Ruhr
22. 8. VDF-Heckenfest
Albstadt-Tailfingen
VDF-Bezirksgruppe Württemberg-Süd
D-Albstadt 1
3. 9. Gespräch zu aktuellen Abwasserfragen
D-Albstadt-Tailfingen
VDF-Bezirksgruppe Württemberg-Süd
- 7.–11. 9. Hohensteiner Seminare «Praktische
Farbmessung»
D-Bönnigheim, Schloss Hohenstein
Technische Akademie Hohenstein e.V.
D-7124 Bönnigheim
12. 9. SVF/SVCC-Gemeinschaftstagung «Färberei»
Technorama Winterthur
SVF und SVCC
24. 9. «svf-kontakt» Tessin
Rest. Stazione, Mendrisiotto
SVF
- 13.–22. 10. SVF-ITMA-Reisen nach Paris
Paris
SVF
23. 10. «svf-kontakt» Glarnerland
Rest. Stadthof, Glarus
SVF
6. 11. «svf-kontakt» Ostschweiz
Rest. Rössli, Niederwil bei Gossau
SVF
7. 11. «ITMA-1987-Nachlese». 2. SVCC-Informations-
forum, Gemeinschaftsveranstaltung
ETH Zürich
SVCC/SVF
11. 11. SVF-Lehrlingsexkursion, Gugelmann/Langen-
thal und Buser/Wiler
Langenthal und Wiler
SVF

Ausbildungs- kurse

SVF · SVCC · SVT · STF

WAS · WER · WO · WANN

- Gift-
prüfung C** Einführung in die Giftgesetzgebung
Schweizerische Textilfachschule, Wattwil (STF)
STF, Ebnatstr. 5, CH-9630 Wattwil
● 8. September 1987
● 16. September 1987
● 24. September 1987
- Qualität** TWA-Kurs «Qualitätsfaktor Farbe»
SVF
STF Zürich
● 29. Oktober 1987
- Jet-
Färberei** Aufbau, Funktionsweise und Färbetechnologie
der Jet-Maschinen (Rigi-Kurs)
SVCC
Hostellerie Rigi-Kaltbad
● 5.–7. November 1987
● 12.–14. November 1987
- Sicherheit** TWA-Kurs «Sicherheit im Umgang mit
Produkten der Textilveredlung»
SVF
STF Zürich
● 19. November 1987
- Reaktiv-
färberei** TWA-Kurs «Auswahl von Reaktivfarbstoffen für
schwierig zu färbende Artikel»
SVF
STF Zürich
● 10. Dezember 1987
- Vorbehand-
lung** TWA-Kurs «Vorbehandlungsverfahren für
alle Fasern»
SVF
STF Zürich
● 21. Januar 1988
- Appretur** TWA-Kurs «Mechanische und chemische
Appretur»
SVF
STF Zürich
● 18. Februar 1988
- Kommuni-
kation** TWA-Kurs «Kommunikation als Führungs-
instrument»
SVF
STF Zürich
● 10. März 1988

Kontaktadressen:

- SVF Ausbildungskommission, P. Furrer, Gossauerstr. 129,
CH-9100 Herisau, Tel. 071 52 16 08
- SVCC Sekretariat, Postfach 262, CH-8045 Zürich
Tel. 01 465 82 74
- SVT Sekretariat, Wasserwerkstr. 119, CH-8037 Zürich
Tel. 01 362 06 68
- STF STF Wattwil, CH-9630 Wattwil
Tel. 074 7 26 61
STF St. Gallen, CH-9000 St. Gallen
Tel. 071 22 43 68

Textilveredlung morgen

Perspektiven, Technologien

Unter diesem Titel findet vom 13. bis 15. April 1988
das 10. SVCC-Symposium statt.

Reservieren Sie sich schon heute diesen Termin!

Ihr SVCC-Vorstand

Juni 1987: Mitgliedereintritte

Wir freuen uns neue Aktivmitglieder in unserer Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten begrüssen zu dürfen und heissen Sie willkommen:

Joop Colijin Grossweidweg 7 3174 Thörishaus	Ernst Knecht Breite 2 B 5200 Windisch
Werner Erhart i. Fa. Benedikt Mäser Kehlerstrasse 24 A-6850 Dornbirn	Markus Martin Mosch Binzholz 8636 Wald
Roland Gächter Oberdorfstrasse 1043 9427 Wolfhalden	Hans Witschi 12 A, Rue du Stand 2034 Peseux Ihr Vorstand der SVT



15. Generalversammlung der Genossenschaftler STF in Zürich

STF plant Schulterschluss mit Schweiz. Modefachschule

Die Akzente der diesjährigen Generalversammlung der Genossenschaftler Schweiz. Textilfachschule STF, durchgeführt am 4. Juni in der Zürcher Schule, waren klar gesetzt:

Förderung des beruflichen Nachwuchses

Der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Ing. R. Willi, forderte gleich in seinen Begrüssungsworten an die rund 100 Genossenschaftler vermehrte und verstärkten Einsatz aller Unternehmensleitungen der Textil- und Bekleidungsindustrie zu Gunsten eines kompetenten und ausreichenden Berufsnachwuchses. Die Anstrengungen des Förderungsverbandes ANB, der Industrieverbände und der drei Schweizer Textilschulen ITR, STF und SMF bedürften noch vermehrt der Untermauerung durch mehr Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Nachwuchsförderung an der Basis – eben in jedem Unternehmen. «Ist Ihre Nachfolge schon gesichert?», fragte der Präsident die anwesenden Genossenschaftler zu und verwies damit auf die prüfungswerte Möglichkeit, auch bereits in der Praxis bewährte Kaderleute zur Ausbildung an die STF und das ITR zu delegieren.

Schulterschluss mit SMF in Zürich und St. Gallen

Der Schulterschluss der STF mit der Schweiz. Modefachschule SMF steht bevor: Beide Fachschulen unterrichten in St. Gallen und Zürich bereits seit einigen Jahren in denselben Gebäuden. Die jetzt beabsichtigte,

noch engere Bindung lasse die bisher schon gepflogene gemeinsame Zielsetzung intensivieren, liess Präsident R. Willi verlauten. Erfreuliches wusste der nun seit einem Jahr im Amt stehende Direktor der STF, Herr Dr. Chr. Haller, über die aktuellen Anmeldungen zu berichten: Die künftigen Technikerklassen sind gut belegt und für die Textilfachleute/-disponenten in Zürich werden während mindestens zwei Jahren Entlastungskurse an der Schule in Wattwil geführt. Die Meister-Jahreskurse sind dagegen ungenügend belegt und sollen konzeptionell neu überdacht werden. Vorgängig müsse aber das Projekt «Neue Techniker Ausbildung» zur Schulreife gebracht werden.

Technologie-Vision Jahr 2000

Herr Direktor H. Bachmann von Rieter AG, Winterthur stellte in seinem Referat, anschliessend an die GV der Genossenschaftler, seine Vision vom Jahr 2000 mit eindrücklichen Zahlenprojektionen dar. Aufgebaut auf Erfahrungen und Überlegungen der beiden Maschinenfabriken RIETER AG (Spinnereimaschinen) und SULZER-RÜTI AG (Webmaschinen) entwarf Direktor Bachmann ein Bild der totalen Automation im textilen Fertigungsbetrieb: Elektronisch überwachte und gesteuerte Produktions- und Transportprozesse werden nur noch wenige, dafür qualifizierte Arbeitskräfte für die Störungsbehebung benötigen. Dagegen wird die Zahl der Spezialisten für Pflege, Unterhalt und Prozessoptimierung weiter zunehmen. Höchste Anlagenutzung und Konstanz der Qualität sollen den nochmals wachsenden Mengenausstoss begleiten. Die Investitionen für solche Produktionsanlagen werden nochmals ansteigen. Erstaunen mag zudem das Resultat eines Kostenvergleiches, wonach ein gängiges Gewebe heute zwar mit gleichviel Franken Aufwand produziert werden kann wie vor 20 Jahren.

Diesen Wettlauf mit der Teuerung haben bisher die innovativen Textilmaschinenhersteller und etliche engagierte Unternehmen der Textilindustrie gewonnen. Laut Direktor Bachmann werden den Prozesskosten und der Flexibilität von Produktionsanlagen auch künftig grosse Bedeutung beigemessen.

Der Schweiz. Textil- und neu auch Bekleidungsfachschule in Wattwil, Zürich und St. Gallen obliegt es im Gleichschritt mit der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung die Fach- und Kaderleute der kommenden Generation mit dem nötigen Schulsack auszustatten. Eine schöne und anspruchsvolle Aufgabe – möge sie dem neuen Direktor der STF, Herr Dr. Chr. Haller, zusammen mit dem Lehrer-Team und im Verbund mit dem ITR wohl gelingen.

Zusammenfassung der GV-Geschäfte

Zahlreiche Entschuldigungen und leider auch die Ehrung verstorbener Genossenschaftler, die in früheren Mitteilungen bereits Erwähnung fanden, standen am Beginn der Genossenschaftler-GV.

Die Jahresrechnung 1986 schliesst mit leichtem Verlust und bleibt damit im Rahmen des Budgets. Auch die Vorschau für 1987 zeigt keine Überraschungen, wird vom erklecklichen Neuerungs- und Sanierungsbedarf vorallem für die bauliche Substanz abgesehen – grossteils übrigens eine Folgeerscheinung aus der permanenten Modernisierung des Webmaschinenparkes am Wattwiler Standort.